

DEUTSCHE GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

- Der junge Gehörlose -

August 1980

1H 2212 E

Deutsche Gehörlosen- Zeitung

Heft **8**
20. August 1980 · 108. Jahrgang

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN GEHÖRLOSEN-BUNDES



**Wiedergeburt
der Zeichensprache**

**Große Wiedersehens-
feier in Hameln**

**160 Jahre Camberger
Gehörlosenschule**

**Lustiger Segeltörn
auf dem IJsselmeer**

Der Landesverband der Gehörlosen
Nordrhein-Westfalen bereitefe 20 jungen
Gehörlosen ein besonderes Freizeit-
Erlebnis: 2 Wochen Segeltörn auf dem
holländischen IJsselmeer. Bericht auf
Seite 241.

Der junge Gehörlose

Blätter für junge Leute

Eine zweiwöchige Segelfreizeit, die war lustig

Bereits im Herbst 1979 beschlossen Vorsitzender Friedrich Waldow und Geschäftsführer Hermann Drese vom Landesverband Nordrhein-Westfalen, den jungen Gehörlosen eine neue Art der Freizeitgestaltung anzubieten. In Zusammenarbeit mit dem Klever Jugendwerk wurde bei der holländischen Reederei Roovers für diesen Zweck ein Zweimastschiff gechartert. Dieses typische altholländische Aak-Schiff mit zwei Seitenschwerten ist 28 m lang und 5 m breit und besitzt einen 120-PS-Diesel-Hilfsmotor. Die 5 braunen Segel haben zusammen eine Fläche von 230 qm. Im Schiff befinden sich Kojen mit 19 Betten für Passagiere, eine Kleinküche mit 2 Gasherden, ein Waschraum und ein Tagesraum sowie Vorratsraum und Klosett.

Die Segelfreizeit wurde vom 5. bis 19. Juli 1980 auf dem IJsselmeer und Markermeer in Westfriesland/Holland durchgeführt. Es beteiligten sich 4 weibliche und 13 männliche Gehörlose mit einem Durchschnittsalter von 24 Jahren. Die Leitung hatte der 2. Landesvorsitzende Klauspeter Peiker. Die Teilnehmer trafen sich am Abfahrtstag vor dem Gehörlosen-Zentrum in Essen, mit froher Erwartung und etwas zuviel Gepäck (was sich erst auf dem Schiff herausstellte). Ein Bus brachte uns gegen 17.00 Uhr zum Hafen von Stavoren. Dort luden wir das Gepäck in das recht abenteuerlich ausschauende Schiff. Nachdem wir uns mit dem Kapitän Dick Diderich und seiner Braut Greetje bekanntgemacht hatten, gab es Abendessen im gemütlichen Tagesraum.

Daß auf manche gewohnte Bequemlichkeit verzichtet werden mußte, war selbstverständlich. Wir einigten uns, daß evtl auftauchende Probleme in Versammlungen gemeinsam gelöst werden und die männlichen Teilnehmer täglich abwechselnd in 3-

Mann-Gruppen den Küchen- und Putzdienst verrichten. Während der Kaffeespezialist Peter Ledwig und seine Freundin Sabine Luschnat ihre Arbeit haben, wird das warme Mittagessen von den weiblichen Teilnehmern zubereitet. Auch der Leiter Kp. Peiker scheute sich nicht, in einer 3-Mann-Gruppe mitanzupacken. Er sorgte u. a. für den Nachschub von Lebensmitteln für die immer hungrigen Mäuler. Während der ganzen Freizeit leistete uns die einjährige Bordhündin „Goof“ nette Gesellschaft.

1. Etappe, 6. Juli: Bei strahlender Sonne stach unser Schiff erstmals in See. Erste Anweisungen zum Hissen der Segel und Festmachen der Tauen gaben Kapitän Dick und Braut Greetje (anstelle des erkrankten Bootsmannes). Mit einer schwachen Brise ging es recht gemütlich nach Lemmer. Unterwegs lief das Schiff auf eine unsichtbare Sandbank. Nach 40 Minuten hatten wir es mit vereinten Kräften befreit. Es war eine knochenharte Arbeit! Im schönen Häfchen Lemmer gaben sich unzählige Segelyachten



Nach dem Auflaufen auf eine Sandbank muß Muskelkraft das Schiff wieder flottmachen.

ein Stelldichein, da es Sonntag war. Zusammen mit den Holländern feierten wir den warmen Abend in einem Tanzlokal.

2. Etappe, 7. Juli: Gegen Mittag brachte das Schiff uns hinaus. Da ein heftiger Gegenwind (Windstärke 6) mit Regen herrschte, mußte der Motor in Betrieb gesetzt werden. Mit gerollten Segeln landeten wir in Urk, wo die Sonne wiederkam. Dort liefen die Holländer in typischen Trachten herum. Auf dem Strand spielte eine Gruppe mit dem neuen Bootsmann Henk Benda Volleyball und Fußball, während die andere Gruppe einen Stadtbummel wählte.

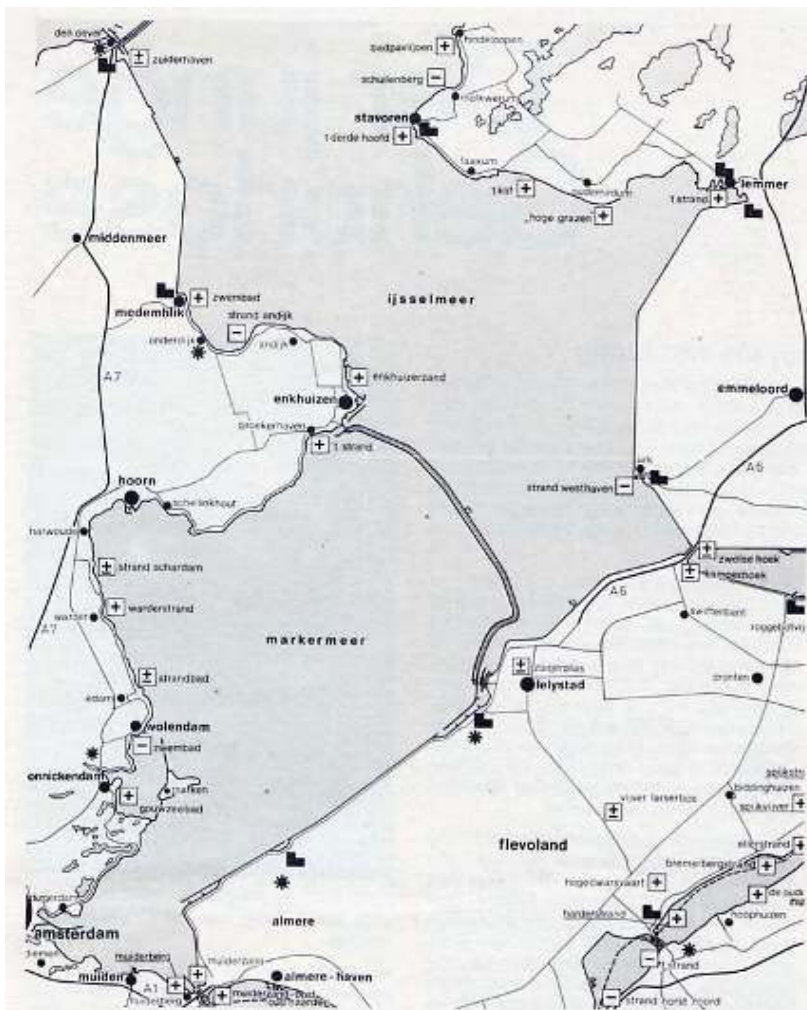
3. Etappe, 8. Juli: Wir durften wieder alle Segel hissen. Während der Überfahrt nach Enhuizen überfiel uns plötzlich ein heftiges Gewitter, so daß wir alle unter Deck kommen mußten. Nur die Besatzung blieb oben, um das Schiff unter Kontrolle zu halten. Doch dann mußten wir gemeinsam die stark flatternden Segel herunterholen und festbinden. Motorbetrieben ging es in den Hafen. In Enkhuizen sind 2 Museen zu besichtigen, leider waren sie schon zu.

4. Etappe, 9. Juli: Mit Motorkraft lief das Schiff zur von der Westküste zur Ostküste verlaufenden Verbindungsmauer mit Autostraße. Besonders interessant war die Durchfahrt unter der hochgezogenen Hängebrücke zum Markermeer. Da Windflaute war, fuhren wir weiter ohne Segel nach Hoorn. In dieser mittelalterlichen Stadt gingen wir gemeinsam einkaufen und abends zur Unterhaltung in einen „Pub“. An diesem Tag war ein großes buntes Marktfeiern.

5. Etappe, 10. Juli: Endlich blies eine starke und etwas regnerische Brise in die

Teilnehmergruppe auf dem Schiff „Citore“. Bordhündin „Goof“ auf dem Arm von N. Ellersiek. Hinter ihm Kapitän Dick (kariertes Hemd) und Bootsmann Marc (am Mast).





Oben: Kartenausschnitt vom IJsselmeer und Markermeer.

Unten: Bei einer Kaffeepause im Tagesraum des Schiffes mit dem Freizeitleiter Kp. Pelker (vorne).



vollen Segel. So konnte sich unser Schiff rasend schnell fortbewegen. Wir waren besonders begeistert, weil die anderen Segelyachten von uns überholt werden konnten. Muiden, 7 km östlich von Amsterdam gelegen, war das Etappenziel. In einem Café ließen wir uns ein großes Eis schmecken. Der Bootsmann Henk wurde hier vom anderen Bootsmann Marc Langbrock abgelöst.

6. Etappe, 11. Juli: Nach dem Besuch des Reichsmuseums in der Wasserburg des Grafen Floris von Muiden erreichten wir endlich die schöne Großstadt Amsterdam, und zwar motorbetrieben wegen der Schleusen. Dort blieben wir bis zum 13. Juli. Es wurde auch der 25. Geburtstag von Hans-Jürgen Krogmann gemeinsam gefeiert. Neben verschiedenen Landgängen durch die Hafenviertel und die City nahmen wir als Höhepunkt an einer Motorschiffahrt durch die Grachten und den Hafen teil. Besonders beeindruckt haben uns die schönen Giebelhäuser, die zahlreichen Wohnboote sowie andere Sehenswürdigkeiten. Am Vorabend stifteten wir den Amsterdamer Gehörlosen in ihrem Clubheim an der Admiralengracht einen Besuch ab.

7. Etappe, 13. Juli: Dank des sehr günstigen Windes fuhr das Schiff mit allen Segeln nach dem bekannten Fremdenverkehrsort Volendam. Der schöne Sonnenschein verlockte uns zu einem ausgedehnten Spaziergang. Abends gingen wir auf Einladung des Kapitäns Dick in eine Diskothek, wo es hoch herging.

8. Etappe, 14. Juli: Wegen starken Regens blieben wir auf der weiteren Segelfahrt meistens unter Deck bei Gesellschaftsspielen. Abends lockte die Sonne uns doch wieder auf das Deck und zu einem Stadtbummel.

9. Etappe, 15. Juli: An diesem Tag zeigte sich der Himmel von seiner besten Seite wie am Mittelmeer. Die leichte Brise trieb unser Schiff zu einem Landgang nach Edam. Das Anlegemanöver war in dem recht kleinen Hafen besonders schwierig, was die Besatzung ausgezeichnet meistern konnte. In dem bekannten Käseort war der Fremdenverkehr lebhaft. In der nahen Badebucht konnten wir den vielen Windsurfern zuschauen. Wieder nach Hoorn zurückgekehrt, besuchte uns das Fernsehteam aus Frankfurt zu einer Besprechung wegen der Filmaufnahmen „Sehen statt Hören“.

10. Etappe, 16. Juli: Mit dem Fernsehteam kamen wir auf See, begleitet von einem für die Außenaufnahmen bestimmten Motorschiff. Als der Kapitän den aufkommenden Sturm bemerkte, gab er uns allen Befehl, die Segel zu kürzen. Tatsächlich kam es zu Windstärke 7 und einem starken Wellengang. Da hatte der Kameramann recht viel Mühe bei seinen Filmaufnahmen. Da unser Schiff bei höchstens Windstärke 6 fahren darf, mußte kehrgemacht und der Hafen wieder angelaufen werden. Diese Segelfahrt war die bisher abenteuerlichste.

11. Etappe, 17. Juli: Mit vollen Segeln brachte uns das Schiff zu einer Bucht bei Enkhuizen. Dort hatten wir unsere BadeFreuden, und wir sprangen vom geankerten Schiff aus kopfüber in das Wasser. In einem Tanzlokal feierten wir gemeinsam mit der Besatzung einen feuchtföhlichen Abend.

12. und letzte Etappe, 18. Juli: Bei Windstärke 6 machten wir unsere letzte Segelarbeit. Es ging nun, sehr zu unserem Bedauern, über das IJsselmeer zurück nach Stavoren, dem Ausgangshafen. Den Abschluß bildete das bunte Bordfest bei Kerzenschein und fröhlicher Unterhaltung, wobei auch das

Seemannsgarn gesponnen wurde. Wir konnten es nicht fassen, daß die schöne und erlebnisreiche Segelfreizeit schon zu Ende ging. Aber Kapitän Dick sagte, daß am nächsten Tag eine Gruppe der Berliner Sportjugend auf das Schiff kommt. So konnten wir also nicht noch eine Woche länger bleiben.

Heimfahrt, 19. Juli: Schon um 10.00 Uhr stand draußen der Bus aus Essen mit dem gleichen Fahrer. Als dieser vom Frühstück kam, wurde das Gepäck schnell in den Bus verladen. Schweren Herzens nahmen wir Abschied von dem von uns sehr geliebten Schiff und der netten Besatzung sowie der treuen Bordshündin. Noch einmal sprang diese uns schwanzwedelnd an. Gegen 17.30 Uhr erreichten wir das Gehörlosen-Zentrum in Essen, von wo wir dann in alle Himmelsrichtungen heimfuhren.

Die Segelfreizeit zeigte, daß die Gehörlosen zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammenkommen können. Sie wurden dadurch auch um etliche Erlebnisse und Erfahrungen reicher. Leiter Kp. Peiker betonte immer wieder, daß ein menschlicher Zusammenhalt besonders bei den Gehörlosen wichtig ist. Wir konnten auch dabei viel lernen, z. B. Seekarten lesen, Steuerrad bedienen, Anlegen am Kai, Segel hissen, Tautefestigen usw.

KpP

Wer wird morgen Tennismeister?

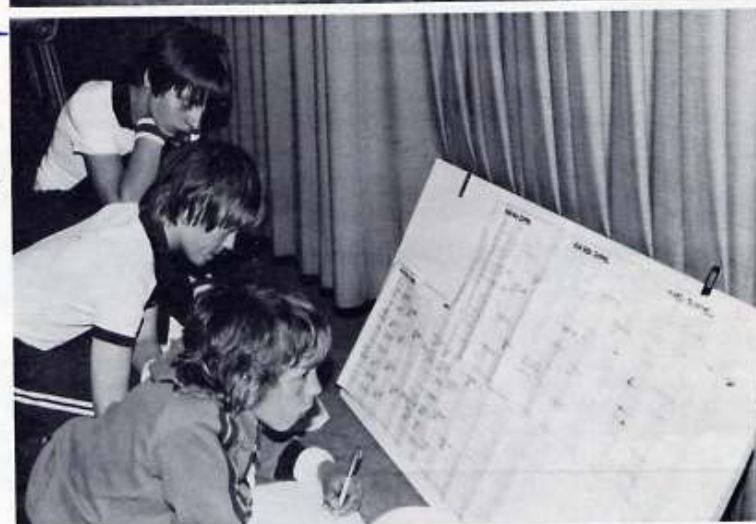
Die Tennissparte kann zuversichtlich in die Zukunft schauen, denn bei der 2. Deutschen Gehörlosen-Jugend-Hallentennismeisterschaft am 26. und 27. April 1980 in



Jugendreise zum Phantasialand in Holland

Am 17. Mai machten 37 Jugendliche von der Jugendabteilung des Bielefelder Gehörlosen-Sportvereins zum ersten Male einen großen Ausflug. Er führte mit dem Bus nach Slagharen/Holland zum Phantasialand, dem Hollands größten Freizeit- und Abenteuer-Paradies. Bei der Ankunft um 10.00 Uhr gingen wir sofort zum Abenteuerplatz, wo es viel zu sehen und zu erleben gab, z.B. Achterbahn, Luftschiff, Riesenrad. Von oben konnten wir unten überall sehen, und dazu lachte die Sonne. Es machte uns viel Spaß. Frohgelaut fuhren wir um 21.00 Uhr wieder nach Hause. Für den schönen Tag galt unser Dank dem Jugendwart Gerd Heinrich.

Hano Drescher



Im holländischen Phantasialand verbrachten die Bielefelder Jugendlichen schöne Stunden mit viel Abwechslung.



Nach den Wettkämpfen oben ein Erinnerungsfoto, unten interessiert sie die Ergebnistabelle.

München nahm diesmal 24 Jugendliche teil, die Jüngste war erst 12 Jahre alt. Jedesmal werden es mehr.

Der Sportverein Gehörlose Bergfreunde München übernahm dankenswerterweise die Ausrichtung dieser 2. Meisterschaft im Tennis für die Jugendlichen. Auf der bekannten Tennisanlage des MTTC „Iphitos“ konnte der Verbands-Tenniswart Konrad-Hinrich Gminder diese Meisterschaft eröffnen. Auf 3 Plätzen gab es an diesen 2 Tagen abwechslungsreiche Kämpfe.

Die Vizeeuropameisterin Heidi Stilling (Karlsruhe) hatte keine große Mühe, alle Spiele zu gewinnen: gegen Gabi Aiglstorfer (GBergfr. München) mit 6:0 und 6:0. Im Doppel siegte sie mit Doris Wolf (Karlsruhe) gegen Aiglstorfer/K. Rudolf (GBergfr. München) mit 6:1 und 6:2. Im Mixed belegte sie auch den 1. Platz mit Peter Schweiger (GBergfr. München).

Bei der männlichen Jugend war Uli Klingemann (GBergfr München), der sich bisher als Skitalent hervortat, eine große Überraschung. Er siegte gegen den starken Hamburger Jan Eichler und setzte sich im Endspiel auch gegen den favorisierten Peter Schweiger mit 7:5 und 6:3 durch, ebenso siegte er im Doppel mit Peter Schweiger gegen die Hamburger Eichler/Lühmann.

Im Klubheim überreichte Verbands-Tenniswart Gminder den Siegern die DGS-Jugendmedaillen, während der Tennisabteilungsleiter Wolfgang Wannick die Ehrenpreise verteilte.

Der erste Versuch 1979 hat sich gelohnt, die Jugend findet jetzt auch früh zum Tennis. Die nächste Jugendmeisterschaft ist schon für 1981 geplant. Jürgen Grundmann

Führerscheinprüfung bestanden

Nach Beendigung des Führerscheinkurs 1979/80 bestanden nachfolgende gehörlose Bewerber der Rheinisch-Westfälischen Realschule für Hörgeschädigte in Dortmund die theoretische und fahrpraktische Prüfung für Klasse 3 oder 4:

Helmut Bobert (3), Martin Borlinghaus (3), Wolfgang Braun (4), Marion Dziduch (3), Desiree von Germersheim (3), Küros Kamiar (3), Michaela Kaufhold (3), Isabelle Konrath (3), Birgit Meier (3), Christian Schara (3), Jürgen Schlechter (3), Michaela Schöbel (4), Sylvia Schlösser sowie Elke Weitkamp (3) und von der Gehörlosen-Schule Dortmund-Hacheney Holger Herling (4).

Es war ein hartes Stück Arbeit. Am Ende stand der Erfolg. Nun folgt das Sammeln von Erfahrungen. Ich hoffe, daß diese „jungen Hasen“ den erfolgreichen gehörlosen Fahrern nahefeiern werden; ihnen allen wünsche ich: Allzeit gute Fahrt!
Hans Seidel, SL

Weltjugendlager 1981 1. ad-hoc-Ausschußsitzung in Frankfurt/Main

Auf Einladung des DGS-Jugendsekretärs Rudi Sailer kamen am 20. Juni 1980 22 Ausschußmitglieder aus dem ganzen Bundesgebiet in die Sportschule des Landessportbundes Hessen in Frankfurt/Main. Die Ausschußsitzung begann nach dem Abendessen mit einer Programmbekanntgabe, Verteilung der Sitzungsmappen mit Lehrmaterial und danach Aussprache. Abends war Besichtigung des Gehörlosen-Zentrums in der Rothschildallee. Dort führte der Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Czempin uns durch das ganze Haus. Er gab einen interessanten Einblick in das Leben in diesem schönen Zentrum.

Am nächsten Tag hielten Rudi Sailer, Dieter Steuer, Jochen Muhs, Alexander von Meyenn, Klauspeter Peiker u. a. ihre Referate. Es ging um die weiteren Arbeiten zur Vorbereitung des Weltjugendlagers 1981 und um die Aufgabenverteilung.

Organisationsstab/Leitungsteam:
Rudi Sailer, Dieter Steuer, Oswald Domes, Günter Mertens, Jochen Muhs und Klauspeter Peiker.

Aufgabenbereiche:

Bereich 1: Informations- und Leitstelle: Jochen Muhs (Berlin), Alexander von Meyenn (Hamburg), Werner Graf (Düsseldorf), Norbert Herres (Trier). – **Bereich 2: Finanzwesen:** Oswald Domes (Nürnberg), Torsten Niklas (Berlin), Karl-Werner Broska (Husum). – **Jugendlager in Roßbach/Sieg:** Dieter Steuer (Stuttgart), Klauspeter Peiker (Essen), Doris Rein (Rotenburg), Franz Reitmeier (Karlsruhe), Alexander von Meyenn (Hamburg), Kurt Triebel (Köln), Margot Depenbusch (Wiedenbrück), Norbert Eilersiek (Duisburg), Jochen Muhs (Berlin). – **Bereich 4: Gruppenbetreuung und Fahrten:** Karl-Werner Broska (Husum), Dieter Steuer (Stuttgart), Klauspeter Peiker (Essen), Norbert Eilersiek (Duisburg), Kurt Triebel (Köln), Doris Rein (Rotenburg), Peter Boppert (Mainz), Margot Depenbusch (Wiedenbrück), Werner Hiller (Göttingen), Klauspeter Hambeck (Stuttgart), Werner Graf (Düsseldorf). – **Bereich 5: Quartiere, Bewirtung und Transportwesen:** Fritz Pflizinger (Nürnberg), Horst Pöthig (Bamberg), Franz Reitmeier (Karlsruhe), Klauspeter Hambeck (Stuttgart), Oswald Domes (Nürnberg), Wolfgang Knichale (München). –

Bereich 6: Spielfest und Jugendball: Dieter Langwald (Berlin), Albert Sailer (München) für Spielfest, Peter Hammer (Saarbrücken), Claudia Meinhardt (Saarbrücken) für Jugendball. – **Bereich 7: Theater, Foto, Video:** Peter Hammer (Saarbrücken), Alexander von Meyenn (Hamburg) für Theater, Werner Collet (Germersheim), Jochen Muhs (Berlin), Claudia Meinhardt (Saarbrücken) für Fotos, Albert Sailer (München), Werner Collet (Germersheim), Werner Hiller (Göttingen) für Video.

Anwesend war auch der Generalsekretär Klaus Altenfeld vom Organisationsausschuß für Weltspiele, er gab gute Hinweise und wertvolle Ratschläge. Nach verschiedenen Aussprachen bildeten sich dann die Gruppen, um die speziellen Aufgaben in ihrem Bereich auszuarbeiten. Diskutiert wurden auch die Emblem-Entwürfe zum Weltjugendlager. Mit kleinen Änderungen fiel die Wahl auf das Symbol mit den 3 Zelten und auf das Emblem mit dem fröhlichen Jugendpaar. Am Sonntag, dem 22. Juni 1980, faßte Rudi Sailer die Ergebnisse und weiteren Vorarbeiten zusammen, die dann bei der nächsten Zusammenkunft besprochen werden.
KpP

Bild unten: Die Sitzungsteilnehmer, stehend v. l.: Domes, Altenfeld, Triebel, Depenbusch, Hambeck, Reitmeier, Muhs, Hiller, Boppert, Collet, von Meyenn, Meinhardt, R. Sailer, Steuer. – knieend v. l.: Herres, Langwald, Eilersiek, Graf, Pflizinger, Peiker, Rein, A. Sailer. – liegend: Hammer.

Bild ganz unten: Peter Hammer gibt mit seinen witzigen Bemerkungen zu den aufgehängten Emblem-Entwürfen Anlaß zur allgemeinen Heiterkeit.

